



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Hofgruppe «Im Loo»

Gemeinde

Affoltern am Albis

Bezirk

Affoltern

Ortslage

Bungert / Loo

Planungsregion

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Weihermattstrasse 10, 10 bei
Bauherrschaft Hans Jakob Nievergelt (1714–1771), Johannes Nievergelt (1715–1785)
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1741–1797
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nicht geprüft
Datum Inventarblatt 13.11.2017 Akulina Müller

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
00202200	RRB Nr. 3535/1988 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 1446/2017 Inventarblatt	PD	13.07.1990	RRB Nr. 3535/1988 vom 23.11.1988
00202202	RRB Nr. 3535/1988 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 1446/2017 Inventarblatt	PD	13.07.1990	RRB Nr. 3535/1988 vom 23.11.1988

Schutzbegründung

Der Hof Loo ist ein bedeutendes Beispiel eines frühen Aussiedlungshofes; bereits im 18. Jh. wurde er von der älteren Loomühle abgetrennt. Das markante Doppelbauernwohnhaus ist ein charakteristischer Vertreter des firstgeteilten «Ämtlerhauses» mit symmetrischem Aufbau und betonter Giebelfassade. Die wertvolle Bausubstanz des Bohlenständer- bzw. Fachwerkbaus ist gut erhalten. Wie das Äussere zeugt auch die erhaltene Innenausstattung von der Wohnkultur der bäuerlichen Oberschicht im 18. Jh. Das Waschhaus welches ursprünglich als Speicher diente gehört zu dem am besten erhaltenen seiner Art im nördlichen Knonaueramt. Durch die dominante Lage am Rand von Zwillikon kommt dem Hof eine wichtige orts- und landschaftsprägende Bedeutung zu.

Schutzzweck

Erhaltung des Doppelbauernwohnhauses mit seiner Bohlenständer- und Fachwerkkonstruktion, der charakteristischen symmetrischen Fassadengestaltung und der erhaltenen festen Innenausstattung. Erhaltung des Waschhauses in seiner bauzeitlichen Substanz.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Hofgruppe Loo liegt am östlichen Rand von Zwillikon bzw. südöstlich der Jonen und ist von offenem Kulturland umgeben. Die Weihermattstrasse führt als alte Verbindung nach Affoltern a. A. unmittelbar östlich vorbei; je ein Feldweg begrenzt den Hof im N und im S. Das Doppelbauernwohnhaus mit angebauter Scheune (Vers. Nr. 02202) ist mit dem Wohnteil giebelständig nach S orientiert. Im O parallel zum Wohnhaus steht das Waschhaus (Vers. Nr. 02200). Im W vervollständigen zwei weitere Ökonomiebauten das Bild des Gehöfts.

Objektbeschreibung

Doppelbauernhaus (Vers. Nr. 02202)

Zweigeschossiges Doppelbauernwohnhaus unter leicht geknicktem Satteldach; nördlicher Scheunenbau unter durchgehendem First. Der ursprünglich reine Bohlenständerbau zeigt heute an der Süd- West- und Ostfassade Fachwerk aus dem 18. Jh. Einzig die nördliche Trennwand zur Scheune ist eine intakte Bohlenwand. An den über beide Geschosse reichenden Ständern sowie am



Hofgruppe «Im Loo»

stark dimensionierten Schwellenkranz mit durchgezapften Schlössern ist die ursprüngliche Bauweise ablesbar. Als Hauptfassade tritt die streng symmetrisch aufgebaute südliche Giebelfront in Erscheinung. Eine zweiläufige Freitreppe erschliesst den mittelaxialen Doppelingang, der beidseits von fünfteiligen Fensterwagen flankiert wird. Das OG gliedern drei Zwillingsfenster. Das Giebfeld wird durch ein Klebedach über dem 1. DG geteilt und weist ein Rautenmuster in den seitlichen Zwickeln auf. Im Innern sind u. a. die östliche Stube mit barockem Täfer und grün patroniertem Kachelofen mit Allianzachel von 1779 sowie Türen, Wandschränke erhalten.

Waschhaus (Vers. Nr. 02200)

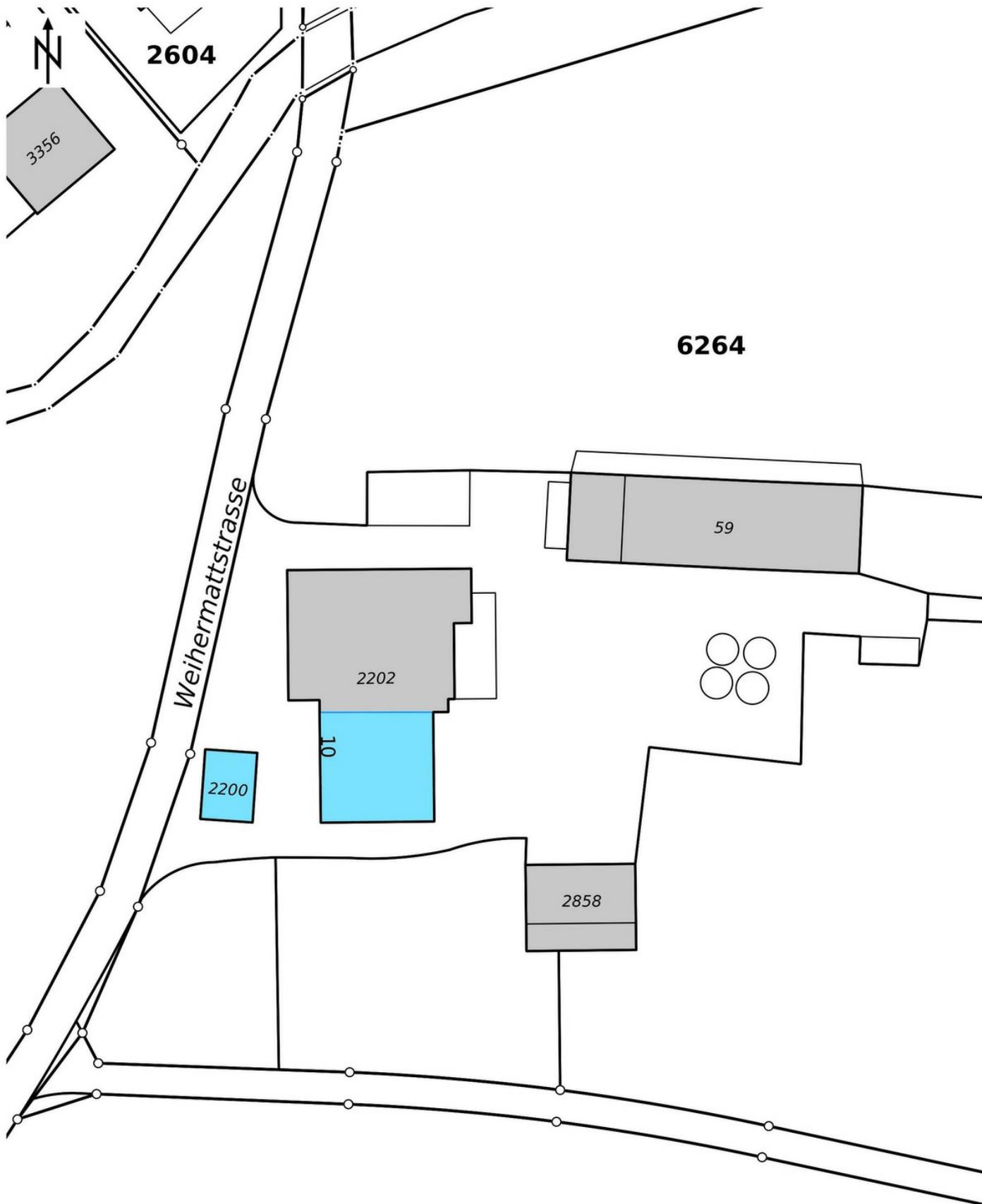
Eingeschossige Fachwerkkonstruktion über hohem, massivem Sockelgeschoss; leicht geknicktes Sparrendach mit Eindeckung in Biberschwanzziegeln; Giebelfelder mit Rautenmuster in den seitlichen Zwickeln. Ostseitig erschliessen zwei grosse Öffnungen das Sockelgeschoss, eine aussenliegende Treppe führt ins OG.

Baugeschichtliche Daten

1741d	Errichtung des Doppelbauernwohnhauses durch Brüder Hans Jakob und Johannes Nievergelt, Söhne des Hans Jakob Nievergelt (1684–1735), Müller auf der Loomühle
1796–1797	Bau des Wachhauses
1983–1984	Abbruch und Neubau der im N des Doppelbauernwohnhauses angebauten Scheune
1989–1990	Aussen- und Innenrenovierung des Doppelbauernwohn- und des Waschhauses

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 1, Zürichsee und Knonaueramt, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1982, S. 411, 661.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD90/R2594 (LN 95, 94 dat. 01.02.1990, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Affoltern am Albis, Vers. Nr. 2200, 2202, Nov. 1988, Archiv der kantonalen Denkmalpflege.
- Zürcher Denkmalpflege, 12. Bericht 1987–1990, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1997, S. 2–5.



Hofgruppe «Im Loo»



Hofgruppe «Im Loo», Ansicht von SW, 11.03.1992 (Bild Nr. L33166_05).



Hofgruppe «Im Loo», Doppelbauernwohnhaus «Im Loo» (Vers. Nr. 02202),
Ansicht von SO, 01.06.1990 (Bild Nr. L20712_03).

Hofgruppe «Im Loo»



Hofgruppe «Im Loo», Ansicht von SW, 01.06.1990 (Bild Nr. L33165_35).



Hofgruppe «Im Loo», Waschhaus (Vers. Nr. 02200), Ansicht von SW, 01.06.1990 (Bild Nr. L20713_02).